

Sagen, wer's war

Vor einer Europaflagge stehend, präsentiert der slowakische Premier Robert Fico eine Million Euro für Informationen zu den Morden an dem 27-jährigen Journalisten Ján Kuciak und dessen Verlobter. Kuciak hatte vor seinem Tod an einem Artikel gearbeitet, der mögliche Verbindungen slowakischer Regierungsmitglieder zur italienischen Mafia aufzeigt. Der Text wurde nach dem Mord in allen Medien seines Arbeitgebers Ringier Axel Springer veröffentlicht. Am Donnerstag verhaftete die Polizei sieben Verdächtige.



VLADIMIR SIMICEK / AFP

Analyse

Donald allein im Weißen Haus

Der US-Präsident hat seine engsten Getreuen verloren – weil er sich nicht an Regeln hielt.

Und plötzlich ist keiner mehr da. Fast alle engen Mitarbeiter, die mit US-Präsident Donald Trump vor gut einem Jahr ins Weiße Haus eingezogen sind, haben ihre Posten mittlerweile aufgegeben – freiwillig oder unfreiwillig. Besonders einschneidend war diese Woche der Abtritt von Kommunikationschefin Hope Hicks. Sie stand dem Präsidenten auch persönlich nahe. Kurz vor ihrer Ankündigung war sie stundenlang vom Geheimdienstausschuss des Repräsentantenhauses zur Russlandaffäre vernommen worden. Die Liste der Vertrauten, die den Präsidenten vor Hicks verlassen haben, ist lang: Sicherheitsberater Mike Flynn, Chefideologe Steve Bannon, Bodyguard Keith Schiller und viele mehr. Gegen die meisten ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter des Präsidenten wird ermittelt. Trumps Tochter Ivanka und Schwiegersohn Jared Kushner sind zwar noch im Weißen Haus, aber Kushner steht massiv unter Druck. Er ist tief in die Russlandaffäre verstrickt. Seit

einem Jahr hatte er deshalb nur ein provisorisches Zugriffsrecht auf „Top Secret“-Informationen, vergangene Woche stufte Stabschef John Kelly es auf „Secret“ herunter. Das könnte das Ende für Kushners einst eindrucksvolles diplomatisches Portfolio bedeuten. In Washington wird nun spekuliert, wie lange Trumps Tochter und ihr Mann es im Weißen Haus noch aushalten. Es rächt sich jetzt, dass Trump und seine Leute Vetterwirtschaft und dubiose Kontakte unterhielten, als gäbe es für sie keine Regeln. Die Administration von Donald Trump ist nun in desolatem Zustand, der Präsident wird mit dem Schrumpfen seines innersten Zirkels immer einsamer. Das könnte Trump weiter destabilisieren und sein Verhalten noch erratischer machen. Dass er am Donnerstag ankündigte, Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte zu erheben, obwohl er damit einen Handelskrieg riskiert, kann man durchaus in diesem Zusammenhang sehen.

Mathieu von Rohr